

Günter Vogler 1985 nach Dessau eingeladen hatte. Diese Tagung stand unter der Überschrift: »Signaturen einer Epoche. Einheit und Vielfalt im Prozess des Übergangs vom Feudalismus zum Kapitalismus« (S. 7).

Da sie zu den Signaturen jener Epoche gehören, um die sich die Beiträge des Bandes drehen, wird mit einem Aufsatz auch speziell der Täufer gedacht, wenn ihnen auch kein eigenes Kapitel gewidmet wurde: *Martin Luther und Täuferreich zu Münster* [1983] (S. 209–230). Aus einer weiter gefaßten Perspektive betrachtet, gewährt der Band insgesamt Einblicke in jenes historische Milieu mit seinen prägenden Gestalten und Ereignissen, aus dem die Täufer hervorgingen. Wer Günter Voglers Arbeiten kennt, weiß, daß er nicht nur äußerst präzise arbeitet, sondern auch gut strukturierte, verständlich geschriebene Texte verfaßt. Das ganze Repertoire seiner wissenschaftlichen Veröffentlichungen enthält die 125 Titel umfassende »Bibliographie Günter Vogler« (S. 587–598), die den Band beschließt. Sie verzeichnet noch nicht die mit Spannung erwartete *Thomas-Müntzer-Bibliographie*, die er gemeinsam mit Marion Dammaschke zusammenstellt. *Günter Vogler, Signaturen einer Epoche. Beiträge zur Geschichte der frühen Neuzeit*, hg. von Marion Dammaschke, Weidler Buchverlag Berlin 2012, 601 S.

Marion Kobelt-Groch

Ein Wochenende mit Thomas Müntzer in Mühlhausen

»Es müntzert wieder« – so könnte das Fazit eines ereignisreichen Maiwochenendes lauten, denn im thüringischen Mühlhausen erinnerten zahlreiche Veranstaltungen an den radikalen Reformator Thomas Müntzer. Das jährliche »Bauernkriegsspektakel« belebte die Straßen; in der Marienkirche erklangen Gesänge aus Müntzers *Deutsche evangelische Messe*; eröffnet wurde die Sonderausstellung der Mühlhäuser Museen *Der geprägte Reformator. Thomas Müntzer auf Münzen und Medaillen*; die Thomas-Müntzer-Gesellschaft, ein über alle weltanschaulichen Grenzen hinweg international wirkendes Forum der Müntzerforschung, hatte den Filmhistoriker Dr. Michael Grisko (Erfurt) eingeladen, der auf ihrer Jahresversammlung unterschiedliche Deutungen des Predigers in Film und Fernsehen analysierte, und »Die Linke« lud in ihrer Reihe »Kultur neu denken« jetzt zum Disput über Müntzer ein.

Es gibt also gute Gründe, warum die Bundestags- und die Thüringer Landtagsfraktion der Partei »Die Linke« zusammen mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Mühlhausen wählten, um unter Leitung der Bundestagsabgeordneten Dr. Lukrezia Jochimsen und der Landtagsabgeordneten Dr. Birgit Klauwert über »Macht, Reformation, Freiheit«, konkreter über »Thomas Müntzers

Utopie vom Land der Freien und Gleichen« gerade an diesem Wochenende zu diskutieren.

Das Themenspektrum war breit gefächert. Es ging in einer Podiumsdiskussion um Müntzer im Film, vor allem um den Fernsehfilm *Der Satan von Allstedt* des Mitteldeutschen Rundfunks (Dr. Michael Grisko und Drehbuchautor Matthias Schmidt), um die widerspruchsvollen Wandlungen des Müntzerbildes im Verlauf der Jahrhunderte (Museumsdirektor Thomas T. Müller und Historiker Prof. Dr. Günter Vogler) und um die Vermittlung von Müntzers theologischen Überlegungen für die Kirchen heute (Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz, Vorsitzender der Müntzergesellschaft). Diese drei Referenten unterstützten als Mitglieder der Thomas-Müntzer-Gesellschaft die Konferenz.

Dem so abgesteckten Themenrahmen schloß sich eine spannende Diskussion aus recht unterschiedlich motivierten konfessionellen Sichtweisen an, zu der Prof. Dr. Margot Käßmann, Botschafterin des Rates der EKD für das Reformationsjubiläum 2017, die Pröpstin i. R. Elfriede Begrich, der Dekan der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Erfurt Prof. Dr. Josef Freitag und der Rektor des Abraham Geiger Kollegs Rabbiner Prof. Dr. Walter Homolka beitrugen. Das interessierte Publikum verfolgte aufmerksam, wie der Impuls aufgenommen wurde, Müntzers soziales Engagement von der Theologie her zu begreifen und wie – trotz differierender Sichtweisen – das Gemeinsame in der Verantwortung für das zukünftige Miteinander in der Welt benannt wurde. Dabei wurde das schon im 16. Jahrhundert heftig diskutierte Thema Widerstandrecht und Widerstandspflicht leider nicht vertieft, und es blieb dabei, daß die Diskutanten Müntzer einseitig die Befürwortung von Gewalt unterstellten – insgesamt aber ein Thema, das eher ausgeblendet wurde.

Substantiell weniger auf die durch Müntzer vermittelten Erfahrungen orientiert, sondern schnell zu aktuellen Fragen der gegenwärtigen gesellschaftlichen Krisensituation überschenkend, diskutierten Dr. Peter Gauweiler (CSU), Dr. Reinhard Höppner, ehemals Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt (SPD), und Bodo Ramelow von den »Linken«. Sie sahen in Müntzer eine Herausforderung, um nach der Machbarkeit von Politik zu fragen und landeten damit sehr schnell beim Pragmatischen, ohne die Chance zu ergreifen, Müntzers Ideen als Vision für das menschliche Zusammenleben in unterschiedlichen Gesellschaften einst und jetzt zu thematisieren. Dagegen sorgte Gregor Bökermann von den Ordensleuten für den Frieden für die Konkretisierung politischer Möglichkeiten, indem er seine eigenen Erfahrungen in Nordafrika und in Frankfurt am Main vorstellte, und verdeutlichte, inwieweit heute durch kuragiertes Handeln Kapitalismuskritik in die Tat umgesetzt werden kann.

Im Jahr 2017 jährt sich der 500. Jahrestag des Beginns der Reformation, der langfristig innerhalb einer Lutherdekade vom Rat der Evangelischen Kirche Deutschlands vorbereitet wird. Dabei spielt Martin Luther eine zentrale Rolle. Nicht zuletzt bestärkt durch die Eindrücke aus Mühlhausen, sollte Thomas Müntzer stärker in diesem Rahmen als Repräsentant eines alternativen Reformationskonzepts, das sich in der Auseinandersetzung reformbereiter Kräfte um die frühreformatorische Rechtfertigungslehre entwickelte, gewürdigt werden.

Inzwischen ist die Dokumentation dieser Konferenz unter dem Titel *Macht, Freiheit, Reformation. Thomas Müntzers Utopie vom Land der Freien und Gleichen*, hg. von Dr. Lukrezia Jochimsen, Redaktion Anne Neller, Berlin 2012, mit den Texten der Reden, Thesen und Diskussionen sowie zahlreichen Abbildungen erschienen (Anschrift: Fraktion Die Linke im Deutschen Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin).

Marion Dammaschke

www.mennlex.de – mehr als 100 neue Artikel zu Geschichte und Theologie

Die Revision des Mennonitischen Lexikons macht Fortschritte. Der erste Teil mit Artikeln zu Personen ist abgeschlossen. Zuletzt erschien noch ein Artikel zu Anne Zernike, der ersten mennonitischen Predigerin in den Niederlanden. Der zweite Teil mit Stichwörtern zu Geschichte und Theologie geht dem Ende zu. Im Oktober waren es bereits mehr als einhundert Artikel, die neu geschrieben wurden, teilweise auch recht umfangreiche Artikel, z. B. zu Taufe, Theologie, Christologie, Gerechtigkeit, Pazifismus, Täufern, Baptisten, Quäkern, Kirche der Brüder, Konfessionalisierung, Bilateralen Konfessionsgesprächen, Kommunikation, Bildende Kunst, Wohnkultur, Architektur, Literatur, Filme, Demokratie, Obrigkeit, Staat, Drittes Reich, Chiliasmus, Verfolgung, Martyrium. Die Arbeit am dritten Teil soll im nächsten Jahr mit Einträgen zu Gemeinden, Verbreitungsgebieten und mennonitischen Organisationen fortgesetzt werden.

Die Liste deutscher und ausländischer, vor allem nordamerikanischer Autorinnen und Autoren ist lang. So wird am ehesten gewährleistet, daß die deutschen Mennoniten ihren Anschluß an das internationale Mennonitentum verstärken und ihre theologischen Einsichten vertiefen können.

Mennonitisches Lexikon (MennLex), Bd. 5: Revision und Ergänzung, im Auftrag des Mennonitischen Geschichtsvereins herausgegeben von Hans-Jürgen Goertz unter Mitarbeit von Jelle Bosma, Fernando Enns, Josef Enzenberger, Daniel W. Geiser-Oppliger, Mark Jantzen, Diether Götz Lichdi, 2010–2012